

# Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 1 — Nummer 12 — 13. September 1936

## Sehet das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen

Sehet das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen Das heilige kreuz Ehrsti ist erhöht. Es steht in Der Welt, wuchtig und unjerltörbar, und jeder stlensch, Der über Diese Erde geht, muß sich mit Diesem Leichen auseinandersetzen. Der Dölkerapostet Paulus sagt Das Schicksal Des fireujes in Der Welt voraus: Es wird sein .Den JuDen ein Rergernis, Den steiden eine Torheit." für uns Ehrsten aber jiemt es stch, .uns ju rühmen im krcaue unseres sternn Jesus Ehrstus, in Dem unser steil, unser Leben, unsere Ruferstehung inbegriffen ist", für uns Ehrsten ist Das kreur Das Bekennt nis unseres stlaubens, Der Rnker unserer staffnung, Die stehnsucht unserer Liebe. Rm Kreuz Ehrsti scheiden sich auch in Der Gegenwart Die Deister, stlit Diesem Kreur steht und fällt un sere christliche Religion, für jeden Ehrsten gilt im religiösen Gegen» wortskampf Die Konstantinslasung; Jn Diesem Leichen wirst Du siegen! 3n Diesem Leichen werden wir siegen! Darum glauben wir unerschütterlich an Die Botschaft von Der Erlösung Durch Das kreuz. Darum bekennen wir Diesen Glauben an Das Kreuz als aufrechte Ehrsten und ausrechte Deutsche. Darum tragen wir es in Prozessionen Durch Die Straßen und fluren. Jn Diesem Leichen werden wir siegen! Da rum empfangen wir Die Sakramente als Er« lösungssriichte mit Dem Leichen Des Kreuzes. Darum feiern wir Die Erneuerung Des Kreuzesopfers in jeder stonntagsmeffe. Darum scheuen wir uns, Dieses Gnadenwort gedankenlos oder zornerfüllt auf unsre Lippen zu nehmen. Jn Diesem Leichen werden wir siegen! Darum glänzt Das Kreuz auf unsren Kirchtürmen und hat seinen Ehrenplah in unsern familim. Darum wollen wir unsre Kinder in der Schule im Schat ten des Kreuzes erzogen wissen. Darum

begraben roir unsere Toten im f riedhof unter Dem Baume des Kreuzes. Darum steht es auf höchsten Berges höhen und grüßt weit in die Lande. Darum lassen wir nicht zu, Daß Das Kreuz Durch frevlerhand von unseren fluren und wegen verschwindet. heiliges Kreuz, öü Siegeszeichen, selig wer auf dich aertraut, öliMlich wird sein Ziel erreichen, wer auf dich im Kampfe schaut!

## Junge Kirche

Junge Kirche Mit gutem Beispiel sind die Jungmänner der Bischofsstadt bei den wieder aufgenommenen religiösen Vorträgen vorangegangen zur großen Freude ihrer Seelsorger und zur Freud« aller, die um die christliche Jugend sich sorgen. So wollen wir es halten: im mer mehr wollen wir uns einführen lassen in die christlichen Wahrheiten, damit dann in unserem Leben immer mehr Christi Geist vor den Augen der Welt aufleuchte. Am Sonntag, 23. 8., erlebte Simbach a. Inn seine 1. große Jugendkundgebung. 600 Jugendliche huldigten Christus, ihrem König. Bei der Gnadenmutter in Sammarei Die weibliche Pfarrjugend von Hader un ternahm kürzlich eine Wallfahrt nach dem altehrwürdigen Marienheiligtum Samma rei. Auf dem Wege dahin besuchte man die alte Klosterkirche St. Salvator, die Perle des Holzlandes, mit ihren vielen Erinnerungen an die Prämonstratensermönche, die in dieser abgesehenen Waldeinsamkeit dem Lob Got tes, der Arbeit und der Butze oblagen. In Sammarei selbst haben die Mädchen viel ge betet in den Anliegen ihrer Familien, der Kirche und des Vaterlandes. Heldenttm eines Sungpriesters. In Baja in Ungarn etrank der junge kath. Priester Stephan Rohringer bei dem Versuch einen achtjährigen Knaben auS der Donau zu ziehen. Er konnte das Kind noch in ein herbeieilendes Boot retten, selbst aber

verschwand er in den Fluten und konnte bis her nicht geborgen werden. DaS ist der 2. Fall in kurzer Zeit, daß in Ungarn ein kath. Priester bei einer Lebensrettung selbst ums Leben kam. Äonntagsheiligung Es kommt ein Kaufmann zu einem Handwerksmann, den er kennt, und macht ihm Vorwürfe, daß er am Sonntag arbeite. Der Mann aber spricht: "Mein lieber Herr! Ich bin arm und muß am Sonntag arbeiten, sonst bringe ich mich nicht durch." Der Kauf mann gibt die Widerrede und sagt: "Kein Wunder, daß du arm bist; gerade darum bist du arm, weil du am Sonntag arbeitest. Wie kann dich Gott segnen, wenn du arbeitest? — Weißt du was, ich will einen Akkord mit dir machen; hör auf, am Sonntag zu arbe iten, und heilige diesen Tag, wie es einem Christen geziemt. Längstens in einem halben Jahre komme ich wieder hierher, und dann zahle ich dir allen Schaden, den du erlitten hast, wenn du von nun an nicht mehr an Sonntagen arbeitest, und koste es 100 Taler." Der Handwerksmann läßt sich darauf ein und probiert es. Nach fünf Monaten kommt der Kaufmann wieder, und da ihm der Schuhmacher sagt, daß er seinen Rat befolgt habe, fragt er: "Nun, wieviel mutz ich dir heraus bezahlen?" Da sprach der Handwerksmann: "O nichts, gar nichts; die Feier des Sonn tags hat mir viel Segen, aber keinen Schaden gebracht. Vor fünf Monaten hatte ich keine Kuh, jetzt habe ich eine, und für alle Not ist gesorgt." @€t gescheit und hör auf Gott, der da sagt: "Gedenke, daß du den Sabbat hei ligst!" Dann wird Gott auf dich hören, wenn du zu ihm betest: "Gib uns heute unser tägliches Brot."

## Evangelium

Evangelium 3« lener gelt ging Jesus IU eine Stadt mit Samen Salm. Seine Jünger Illld viel iBuangeimm \$olt Begleiteten gyn. Als er nahe an Das Stadttor fam, trag man eben

einen Toten heraus, den einzigen Sohn feinet Mutter, die Witwe war. Blei Bott aus der Stadt ging mit ihr Bis Der Herr sie sah. ward 8c von Mitleid über sie gerührt und spraih zu ihr: "«eine nicht!" Dann trat Sr hinzu und rührte die Bahre an. Die Träger standen still. Und Sr sprach: "gönging Ich sage vir; steh ans." Da richtete sich der Tote auf und fing an zn reden. Und Jesus gab ihn feiner mattet Do wurden alle von Furcht ergriffen; sie lobten Sott und sprachen: "Sin großer Prophet ist unter uns auigeftaudeu. und Sott hat Sein Volk heimgesucht." Luk. 7, li—in

### **Begegnung mit Christus Zum 15. Sonntag nach Pfingsten**

Begegnung mit Christus Zum 15. Sonntag nach Pfingsten Als Jesus den Lazarus von den Toten er weckt hatte, da meinten einige von den Zeu gen dieses Wunders: "Hätte der, welcher dem Blinden die Augen öffnete, nicht auch bewir ken können, daß dieser nicht zu sterben brauchte?" Mehr als die wunderbare Er weckung des Lazarus hätte ihnen also ge fallen, wenn JesuS fein Sterben verhindert hätte. Die Zuschauer bei der Erweckung des Jünglings von Naim ersparen uns diesen altklugen und sinnlosen Einwand. Seien auch wir nicht so töricht! Sagen wir nicht: Warum hat die Vorsehung diesen jun gen Menschen sterben lasten in des Lebens Maienblüte? Und warum gerade diesen, den einzigen Sohn seiner Mutter, einer Witwe, deren einzige Stütze und Freude er doch hätte bleiben sollen? Ob es in Naim nicht auch genug ungeratene Söhne gegeben hätte, deren Tod für die bekümmerten Eltern eine Erlö sung würde bedeutet haben? AIS ob wir die Absichten der Vorsehung kontrollieren und begutachten könnten und dürften! Als ob nicht auch ein junger Mensch reif sein könnte für eine glückselige Ewigkeit! Schlimmes Jugendsterben. Viel trauriger ist das seelische Sterben der Jugend. Kein Zweifel, die Jugend

schwebt in arger Gefahr, den Glauben und damit den sittlichen Halt und das Leben in Gott zu ver lieren. Von jeher schon; denn Jugendzeit ist Prüfung, Belastungsprobe durch die auf flammenden Leidenschaften. Heute schon gar ist die Atmosphäre der Jugend durchsetzt mit Bazillen des Unglaubens und seiner Folgeerscheinungen. Soll sie nicht dem Christentum und seinen Segnungen sterben; soll sie von solchem Tode wieder erweckt werden, dann muß sie dem Heiland begegnen wie der tote Jüngling von Naim. Heilandbegegnen. Dazu bedarf «S einer radikal katholischen Erziehung. Wehe, wenn die Jugend in der Familie dem Heiland nicht begegnet! Wo nicht mehr gebetet wird, wo kein religiöses Wort mehr fällt, sondern die Religion allen falls zur Privatsache einzelner Familienmit glieder herabsinkt, wo der Besuch der Schulmeffe, der WerktagSmeste als überspannte Zumutung betrachtet wird und selbst der Sonntagsgottesdienst hinter das Vergnügen und andere Familienwichtigkeiten zurücktritt, dort kann die Jugend dem Heiland nicht mehr begegnen. Nur in der frommen, radikal katholischen Familie führt die Jugend den monatlichen Sakramentsempfang ohne nöti gendes Kommando durch u. begegnet so dem Heiland, um von ihm am Leben erhalten oder erweckt zu werden. ES muß etwas geschehen. So haben sich die Seelsorger Paffaus gleich nach den Jugendwochen im Frühjahr gesagt und darum werden in den Pfarrkirchen der Stadt allmonatlich religiöse Vorträge für die männliche und weibliche Jugend abgehalten, Begegnungen der Jugend mit Christus an beraumt. In Nr. 10 des Bistumsblattes sind die Termine verzeichnet. Und wie die Seel sorger der Bischofsstadt so werden die Seel sorger des ganzen Bistums die Jugend zur religiösen Schulung und Vertiefung in die Kirche rufen. — Eltern, Jugendliche, meint ihr nicht auch, daß etwas geschehen

muß? -• Jugend, ich sage dir, steh auf IU

### **Quatember**

Quatember In dieser Woche begehen wir die Quatem bertage der Herbstzeit; Mittwoch, Freitag und Samstag. Es sind Fasttage, an denen nur einmalige Sättigung erlaubt ist wie in der Fastenzeit; doch von Fleischspeisen brau chen wir uns nur am Freitag enthalten. Woher die Quatemberzeiten? Sie waren ursprünglich kirchliche Erntedankfeiern; im Sommer erntet der Südländer das Getreide, im Herbst den Wein, im Winter das Oel. Die Christen brachten nun Gott ihren Dank für die Früchte der Erde dar nicht in üppiger Ausgelassenheit, sondern in heiligem Beten und Fasten. Und was sie Gott zulieb sich vom Munde abgespart, das trugen sie zur Kirche zum Unterhalt des Altares und der Armen und der Priester. Allmählich sah man in den Quatembertagen einfach eine Weihe der vier Jahreszeiten; die Frühjahrsquatember wa ren inzwischen wie von selber dazugekommen. So wollen auch wir Quatember feiern: Es seien uns Tage der Besinnung, der Rück schau, der Vorschau, eines innerlichen Erntens und Säens. Nach einem Vierteljahr ist jeweils manches wieder lahm geworden und lau und manches Unkraut beginnt schon wie der aufzuschließen. Im Zeichen heiligen Ent schlusses wollen wir gern das kleine Opfer größerer Genügsamkeit im Essen bringen. Unser Gebet gelte in diesen Tagen vor allem auch einem der größten Anliegen der heiligen Kirche: Sie weihet zumeist an den Quatem bertagen ihre Priester und Leviten. Die sollen eine Frucht unseres gemeinsamen Gebetes sein, und auch eine Frucht unseres gemein samen Opfers: Seid nicht karg, wenn ihr diese Tage in den Kirchen um eine Unterstüt zung unserer Priesterseminare angegangen

werdet! Diese Seminarsammlung ist wirklich auch zu euerem Besten; denn alle wollt ihr einmal gesunde und tüchtig ausgebildete Priester für eure Gemeinden. Ikwige Anbetung 13. 9. Zwiesel (Pfarrkirche), 14. 9. Forst hart, 15. 9. Wildenranna, 16. 9. Schöllnstein, 17. 9. Nöham, 18. 9. Pfarrkirchen (Gartlberg) 19. 9. Bischofsmais.

### **Mit dem Herrn ans Kreuz geschlagene Kirche**

Katholiken erfaßt. Da meldet sich ein 16jähriger freiwillig zum Kampf gegen die Roten. Seine letzten Worte an die weinende Mutter beim Abschied sind: Mutter, bete nicht, daß ich wieder zurückkehre; bete, daß der Kommunismus ausgerottet werde und daß Gott in Spanien nicht mehr beleidigt werde. Für dieses Ziel gebe ich gern mein Leben hin. Ein Familienvater, der sich freiwillig meldete, sprach beim Anblick seiner sieben Kinder: "Mich schaudert beim Gedanken, daß die Kinder ein Sehen voll Sonnenglans sein thürst und ein Sehen so schwer wie Elp sein thürst. Ich habe Kinder ohne Vater sein müßten; aber noch mehr schaudert es mich, wenn sie ohne Katechismus sein müßten." Da ist eine Witwe, für 4 Söhne hat sie zu sorgen. Da erfährt sie, daß drei sich zu den Freiwilligen meldeten, daß aber der 4. bei ihr bleiben sollte, damit die Mutter nicht allein sei. Machabäerermut erfüllt das Herz dieser Frau. Aufgebracht läßt sie ihren 4. Sohn wissen, er habe in ihrem Haus keinen Anspruch auf das tägliche Brot, solange seine Brüder draußen für den Glauben kämpften. Tief ergriffen neigen wir uns vor dem christlichen Heldengeist in Spanien. Wir wollen nicht nachlassen unsere Hände im Gebet für dieses unglückliche Land zu Gott zu erheben. Besucht fleißig die in unseren Kirchen angeordneten Bittandachten! Mit dem Herrn ans Kreuz geschlagene Kirche So kann

man wahrhaft von der katholischen Kirche in Spanien sagen. Fast kein Tag vergeht, daß nicht neue Hiobsbotschaften von Christenverfolgung, zugleich aber auch Kunde von Märtyrertum der ersten Christen, zu uns gelangen. Da wurden in Barbastro alle Angehörigen des dortigen Claretinerklosters verhaftet und zunächst in einem anderen Kloster zugleich mit dem Ortsbischof interniert. Den Tod vor Augen verbrachten sie die angstvollen Tage im Gebet, suchten Trost und Stärkung in der Lesung der Märtyrererzählungen und bereiteten sich durch die hl. Beichte auf ihren Heimgang zu Christus vor. Am 2. August wurde der Obere mit 2 anderen erschossen, am 9. August der Bischof und einige Claretiner. Die übrigen, unter ihnen ein neugeweihter Priester, fielen am 14. August dem bolschewistischen Blei zum Opfer. Auf dem Weg zum Richtplatz war immer wieder ihr froher Siegesruf: Es lebe Christus der König! Und was wir in den Berichten von den ersten Christen lesen, wurde auch hier Wirklichkeit: ein junger Mann, ganz hin gerissen von so heroischem Beispiel, trat mit den Ordensleuten für Christus in den Tod gehen zu dürfen .... Vielleicht fragt manch mal einer: Ja, ist denn auch so sicher, daß Haß gegen die Religion die Priester und Katholiken in den Tod jagt? Als die Claretiner von Barbastro zum Richtplatz geführt wurden, packte man sie an ihrem Ordenskleid und schrie sie an: dessentwegen bringen wir euch um. Und die Antwort der Ordensleute: um dieses Kleides willen sterben wir gerne. Ein heiliger Heroismus hat die jungen

### **War Joseph von Aegypten ein Wucherer und Getreideschieber?**

War Joseph von Aegypten ein Wucherer und Getreideschieber? Die Gestalt des ägyptischen Joseph in der Bibel ist heute wie manche

andere Erzählung des alten Testaments stark umstritten. Wie verhält sich die Wahrheit? Zunächst die Josephsgeschichte als Ganzes betrachtet: Es wird nicht leicht ein Gegenstück zu finden sein, in dem die Führung der Menschen durch die Vorsehung Gottes, daß aus der Uebeltat der Menschen Segen erwachse, so geschildert wird wie in dieser. Da her das Wort Josephs an seine Brüder, die bei dem Tode des Vaters um ihr weiteres Schicksal besorgt waren. "Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, Gott aber wandte es zum Guten, damit er vollführe, was heute offenkundig ist: ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten". — Damit kommen wir nun zu dem "Schieber" und "Getreidewucherer" Joseph. Was hat er denn eigentlich getan, daß er in solcher Weise in Beruf gebracht wird? Als er dem Pharao seine Träume gedeutet, daß nach 7 fetten Jahren 7 magere kommen werden mit schlechten Ernteträgen und jenem nahegelegt hatte, in den 7 fetten Jahren Vorsorge zu treffen für die Ernährung des Volkes in den Jahren der Mißernten, da hat ihm der Pharao das Ernährungsministerium übertragen und ihm alle Vollmachten übergeben, um die entsprechenden Maßnahmen, die angezeigt waren, durchzuführen. In dieser Stellung hat Joseph Sorge getragen, daß Vorräte für die Zeit der Not angesammelt werden, um der erwartenden Hungersnot zu begegnen. Ist das Getreidewucher? Dann wäre ein solcher auch dort gegeben, wo man Abgaben von den Bauern erhebt zu gunsten der minderbemittelten Bevölkerung. Wenn das die Obrigkeit tut, dann ist es doch weise Fürsorge für das Volk in seiner Gesamtheit und so hat auch Joseph Dienst am Volk geleistet und nicht Selbstbereicherung getrieben. Hätte Joseph wuchern oder schieben wollen, dann hätte er das Getreide mit Leichtigkeit auf den Weltmarkt der Phönizier geworfen und sein Volk verhungern lassen. So aber hat er es für die Jahre des

Hungers aufbe wahrt und damit die Aegypter vor der Hun gersnot bewahrt. Ja gut, aber Joseph hat sich doch schwer zahlen dafür, zuerst mit Geld, dann mit Vieh und schließlich mit Grund und Boden? Nun, die Einnahmen gehörten nicht Joseph, son dern dem Pharao. Daß aber Pharao sich da für mit dem Hab und Gut der Aegypter bezahlen ließ, müssen wir recht verstehen: Nach den damaligen Rechtsverhältnissen war der Pharao der Obereigentümer des ganzen Grundbesitzes im Lande. Darum empfanden es die Bewohner gar nicht unbillig, wenn sie ihm leibeigen waren. Zudem hat Joseph das 100 prozentige Anerbieten der Leute gar nicht angenommen, sondern bloß 20 Prozent Abgaben verlangt, was bei den damaligen reichen Ernten in Aegypten nicht so arg viel war. Alles in allem scheinen die Aegypter ihrem Minister für seinen Weitblick doch recht dankbar gewesen zu sein, denn durch ihn waren sie vom sicheren Tode errettet.

#### **KATH. BISTUMSBLATT**

KATH. BISTUMSBLATT Bruder Konrad und das Kreuz. Diesen Ausspruch des sonst so wortkargen heiligen Pförtners habt ihr gewiß schon manches Mal gehört oder gelesen: Das Kreuz ist mein Buch. Mehr als der gewöhnliche Christ muß es ja der Heilige und der ernst nach Heiligkeit Strebende erfahren, daß uns das Kreuz Christi Gottes Kraft und Weis heit ist. Die Katholiken des neuen Seelsorgsbezirkes Böhmwiesel werden Wohl Sonntag für Sonntag ganz ernst an dieses Wort ihres Kirchenpatrones erinnert, wenn sie beim Blick auf den Hochaltar die schöne Gruppe: Der Gekreuzigte und Bruder Konrad, sehen. Wie sie, so wollen wir alle gerne in diesem Buch höchster Lebensweisheit lesen und lernen, Tag für Tag. Das Kreuz sei Dein Buch! Gottesdienst für Taubstumme Im Kongregationssaal neben der

Magdalenenkirche in Altötting wird ein mit der Taubstummenseelsorge beauftragter Pater Sonntag, den 27. September, um 8 Uhr, einen eigenen Taubstummengottesdienst für die Taubstummen der Umgegend von Altötting, Neuötting und Burghausen halten; dabei findet eine Predigt statt und ist Gele genheit zu Beicht und Kommunion, dann Wallfahrtsbesuch der Gnadenkapelle. Alle Taubstummen der genannten Gegend sind recht herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen, der ihren Verhältnissen Rechnung trägt! Besonders wertvoll wird es für sie sein, daß sie hier wieder einmal das Wort Gottes aufnehmen können, was ihnen bei gewöhnlichen Predigten ja versagt ist.

#### **Weltkirche**

Weltkirche Wunderbare Heilungen in Lourdes Die offizielle Aertztkommission hat bekanntgegeben, daß von den 88 Fällen, die im vergangenen Jahr einer Prüfung unterzogen wurden, bisher 14 als "übernatürliche Heilungen" bestätigt werden. Unter den nichtkatholischen Gelehrten, die sich auch in diesem Jahr lebhaft für die zu prüfenden Fälle interessierten, befand sich auch der amerikanische Krebsforscher und Nobelpreisträger Dr. Ale xis Carrcll, der schon wiederholt in Lourdes gewesen ist. Nach wochenlangen Studien hat er seine Erfahrungen und Beobachtungen veröffentlicht. Er schreibt u. a.: "Ich glaube an wunderbare Heilungen. Niemals werde ich das erschütternde Erlebnis vergeffen, als ich sah, wie ein großes krebsartiges Gewächs an der Hand eines Arbeiters vor meinen Augen bis auf eine kleine Narbe zusammen schrumpfte." Ist das Christentum "überwunden"? Der berühmte Forscher und Arzt Professor Dr. A^erhaldcn in Halle schrieb kürzlich in der Zeitschrift "Ethik" einen Aufsatz über die Frage "Glaube und Wissenschaft",

und nach dem er einige Einzelheiten kritisch gewertet hatte, kam er zu folgenden Feststellungen: "Alle diese bemängelten Dinge berühren den Kern der Lehre Christi nicht im mindesten. Ich habe persönlich so viele aufrechte, gläu bige Christen in meinem Leben kennenge lernt, die festen Schrittes ihren Lebenspfad durchschritten und sichtbaren Segen stifteten, selbst unerhörte Leiden tapfer, ja fröhlich trugen und anderen ohne jedes Aufheben in vorbildlicher Weise in Not und Gefahr bei standen, daß mir klar geworden ist, was es bedeutet, über sich hinaus in einem wahrhaf ten Glauben eine Stütze zu haben. Nichts ist verhängnisvoller als der Versuch, den Glau ben der Väter als überwunden hinzustellen. Die Wissenschaft kann an seine Stelle nichts setzen." — Das ist auch eine Antwort an jene deutschgläubigen Zeitschriften, die immer wieder behaupten, das Christentum mache den deutschen Menschen zu einem jämmer ling und könne darum nicht rasch und gründ lich genug ausgerottet werden. Ja sie wollen sogar den billigen Anschein erwecken, als sei das Christentum bereits "überwürfen". Für uns enthalten die Sätze Professor Ab derhaldens nichts Ueberraschendes, aber vielleicht geben sie manchem Deutschgläubigen doch zu denken, da man sie nicht leichthin mit der Behauptung abtun kann, es handle sich da um einen "Kirchenbeamten" oder berufs mäßigen Verteidiger des Christentums, wie jene Blätter zu sagen pflegen. Verfolgte Brüder In Mexiko bezahlten mehrere Frauen ihr mutiges Eintreten für den Glauben mit dem Tode. Mitglieder der mexikanischen Frauen vereinigung hatten bei der Stadtbehörde einer Provinzstadt um die Einstellung einer größeren Zahl von Priestern vorsprechen wollen, da das Gesetz für die ganze Provinz bloß einen einzigen erlaubte. Als Antwort auf die Bitte der Frauen wurde auf sie ge-

schossen, wodurch 3 Frauen getötet und eine größere Anzahl verwundet wurden. In Veracruz durchsuchten Polizisten ein Privathaus, in dem sie ein Kruzifix, Heiligenstatuen und einige Gebetbücher fanden. Sämtliche Bewohner wurden verhaftet mit der Begründung, "daß in der Familie gebetet werde." So steht es in Wahrheit mit der von den roten Machthabern noch neuerdings wieder behaupteten religiösen Freiheit in Mexiko — auf Familiengebete steht Gefängnisstrafe! Das Kreuz auf dem Berge. So hat es der christliche Sinn unserer Vorfahren hingestellt auf Bergeshöhen, an Straßenkreuzungen, an den Waldesrand, in grüne Wiesen und fruchtschwere Äcker. Ein immerwährendes: Empor die Herzen, soll es unser Auge und unser Herz beeindrucken. Mühevoll und beschwerlich führt der Weg zur Höhe; aber reichlich entschädigt dich nun der Blick hinein in die Welt der Berge, so klein liegen nun die Dörfer und Wohnstätten der Menschen zu deinen Füßen mit ihren kleinen und großen Sorgen; frei atmest Du die reine Luft der Höhen. Noch höher soll deine Seele sich schwingen, in die reine Luft himmlischer Höhen, weg vom Irdischen, hin zum Ewigen. Dazu mahnt dich das Kreuz! Schau dir dieses Kreuz an; an der Grenze unseres Heimatlandes, auf dem Rachel erhebt es sich und breitet seine Arme aus um die Erde gleichsam zum Himmel emporzuziehen. Noch eines! In euren Dörfern, an euren Wegen und Straßen wißt ihr so manches Feldkreuz; Seid bedacht auf deren Erhaltung; zeigt, daß der Glaube eurer Vorfahren in euch weiterlebt! Der Segen der Erlösung soll von diesem heiligen Zeichen aus auch euren Äckern und Fluren zufließen!

### Liturgischer Kalender

Liturgischer Kalender Sonntag, 13.

9., 15. Sonntag nach Pfingsten (grün), Gl., 2. Geb. v. d. hl. Notburga, Kr., Präs. von d. hl. Dreifaltigkeit. Montag, 14. 9., Fest Kreuz Erhöhung (rot), Gl., Kr., Präs. vom hl. Kreuz. Dienstag, 15. 9., Fest der 7 Schmerzen Mariä (weiß), Gl., 2. Geb. (nur in den Stillmessen) vom hl. Märtyrer Nikomedes, Kr., Präs. v. d. Mutter Gottes. Mittwoch, 16. 9., Quatembermittwoch, Hl. Märtyrer Kornelius und Cyprian (rot), Gl., 2. Gebet vom Quatembermittwoch, 3. Gebet von der hl. Euphemia und ihren Gefährten, ohne Kr., letztes Evangel. vom Quatembertag. — Es darf auch die Messe vom Quatembertag gefeiert werden (violett) ohne Gl. und Kr., 2. Geb. vom hl. Kornelius und Cyprian, 3. Gebet v. d. hl. Euphemia. Donnerstag, 17. 9., Fest der Wundmale des hl. Franziskus (weiß), Gl., ohne Kr. Freitag, 18. 9., Quatemberfreitag, Hl. Bekehrter Joseph von Cupertino (weiß), Gl., 2. Gebet vom Quatembertag, ohne Kr., letztes Evangelium vom Quatembertag — oder: Messe vom Quatemberfreitag (violett), ohne Gl. und Kr., 2. Gebet vom hl. Joseph von Cupertino. Samstag, 19. 9., Quatember Samstag, zugleich Xigilfeier vom hl. Apostel Matthäus, Hl. Märtyrer Januarius und Gefährten (rot), Gl., 2. Gebet v. Quatembertag, 3. Gebet v. d. Vigil, ohne Kr., letztes Evangel. v. Quatembertag — oder: Messe v. Quatember Samstag (violett), ohne Gl. und Kr., 2. Gebet vom hl. Januarius, 3. Gebet von der Vigil, letztes Evangel. von der Vigil. Mit Ausnahme des Dienstag wird an allen Tagen als letztes noch das Gebet zum Hl. Geist um einen guten Bischof bzw. abwechselnd das Gebet um Abwendung von Ungewittern hinzugefügt.

### Personalnachrichten

Personalnachrichten Mit Wirkung vom 15. September wurde Herr Kooperator Franz Joseph Mandlmeier in Untcrneukirchen

zum Expositus in Hunding ernannt, Expositus Stcinmücker in Hunding zum Kooperator in Untcrneukirchen. Nacht achtjähriger Tätigkeit in der Bischofsstadt verläßt nun Herr P. Pirmin O.Cap., Maria Hilf um sich dem Ruse seines Obern solgend nach Burghausen zu begeben. Der Segen der Gottesmutter und unser Gebet soll ihn an seinen neuen Wirkungsort begleiten. Den Terziaren bleibt er ja als Schristwart des Altöttinger Franziskusblattes weiterhin verbunden. Todesfall. Am 2. September starb in München, wo er Heilung von einem langwierigen Leiden suchte, Hochwürden Herr Kooperator Max Sell. Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1922 wirkte er kurze Zeit als Kooperator in Reut, dann 4 Jahre in Aholming und zuletzt mehr als 9 Jahre als Stadtpfarrkooperator in Regen, wo er sich ob seines stillen, bescheidenen Wesens die Liebe und Achtung aller Pfarrangehörigen gewann. Nun hat der Herr über Leben und Tod den jungen Priester zu sich gerufen; im Priestergrab im Münchner Waldsriedhof harret er der Auferstehung. R. I. P.